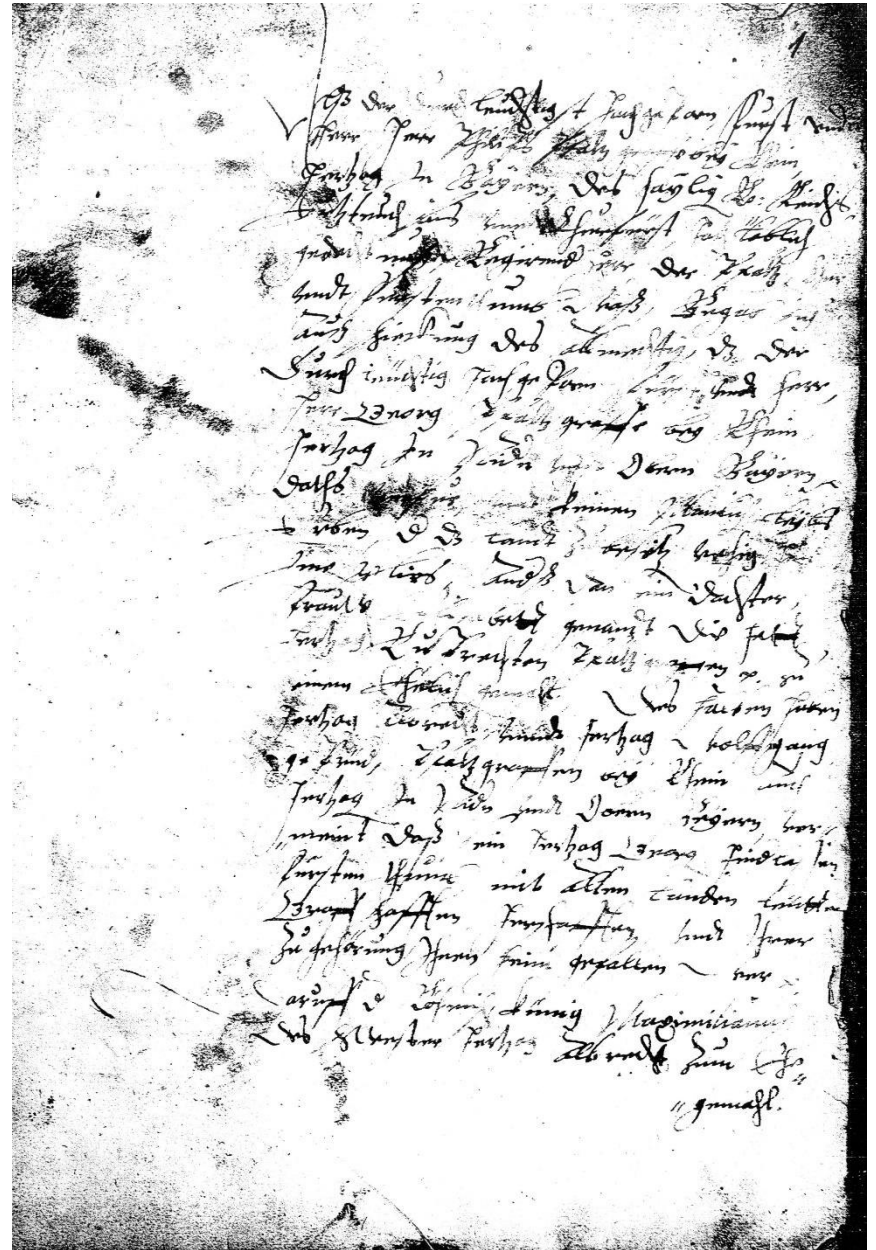


Diese Handschrift umfasst 22 Seiten. Schwarzerd hat sie Pfalzgraf Christoph gewidmet. Sein Widmungsschreiben ist dem Text vorgestellt. (Günther Gropp; 2005)

Signatur 65/131

Als der durchleuchtigst Hochgeporn Fürst vnd Herr, Herr Philips Pfalzgraffe bey Rhein, Hertzog Jn Bayern, des hayligen Römischen Reichs Ertztruchses vnnnd Churfürst, hochlöblich gedechtnuß Regierender der Pfalz, chur vnnnd Fürstenthumb was, Begab sich auß Schickung des allmechtigen, dz der durchleuchtig Hochgeporn Fürst vnnnd Herr, Herr Georg Pfalzgraffe bey Rhein, Hertzog Jn Nidern vnnnd Obern Bayern, doths verfur vnnnd kainen Manlichleybs Erben, d(er) dz landt zu besitz(en) vehig hind(er) Jme verlies, anderß doch ain Tochter, Prault Elisabeth genannt die hatt Hertzog Ruprechten Pfalzgraffen ect. zu einem Ehelich gemahl, des halben haben Hertzog Albrecht vnnnd Hertzog Wolfgang geprüder Pfalzgraffen bey Rhein auch Hertzog(en) Jn Nidern vnnnd Obern Beyern vermeint daß sein Hertzog Georg hind(er)lassen fürstenthumb mit allenn landen leutten Graffschafften, Herrschafften vnnnd Ihrer Zugehörung Jhnen heim gefallen wer. Daruff d(er) Römisch König Maximilianuß des Schwester Hertzog Albrecht zum Ehegemahl

1



gehaptt, Jme Hertzog Albrechten daselbig geliehen
des sich Hertzog Ruprecht von weg(en) seiner f. G.¹
hochgedachten gemahls Hertzog Jörg loblich gedacht=
nuß Eheleyblichen Natürlichen dochter, deren
dasselbig von Rechts weg(en) zugehörig sein soll
täglich beschweredt.

Demnach sein beyde Partheyen Anfangs zu güttlich
vnnd volgens vff Hertzog Albrechts vnnd
seines Bruderß ahnhalten die sach zu Rechtlich
Hanndlung vor die Rō(misch) Küniglich M(ajesta)t er=
wachssen vnnd vff ein Jarlang od(er) mehr, zu
Augspurg vnnd sonst allerley gesucht vnnd
gehandelt word(en). Aber alß es nichts ver=
fang(en) wollen, seindt zu letzt, Hertzog
Albrecht vnnd Hertzog Wolfgang durch König
Maximiliany Rechtspruch Jn possession solich
Jhrig Fürstenthumbs gesetzt word(en), vnnd
Hertzog Ruprecht siner f.G. gemahl, Jhr
Helffer, Helffers Helffer, fürsüber vnnd ahn=
Gehörig(e), Jn die acht vnnd aberacht erkundt
vnnd declariert wird(en).
Solich(em) nach habenn Hertzog Albrecht vnnd Hertzog Wolff=
gang ein Hewr versambledt, vnnd des gantzen
Schwäbisch(en) bundes Hilff bey Jhnen gehaptt,
vnnd

¹ f.G. = fürstlicher Gnaden

vnnnd daruff Hertzog Ruprechtenn desgleichen
seiner f. G. herrn vattern Pfalzgraffen
Philipsen Churfürst als sines sohns bey=
standt abgesagt, sampt den Nachfolgenden
fürsten wie hernach gehordt würdt.

Dargegen Hertzog Ruprecht ein gewaltigs Hör
Jn Bayern, vnnnd sonderlich ein gutten Raysigs
zeüg gehaptt, Landßhutt vnnnd Burk=
hausen, auch ander mehr flecken vnnnd Sloß
Jngenommen, vnnnd sich so dapffer Jn die
gegenwehr geschickt, dz ain grosse zuversicht
was, wo sein f. G. welch sampt
dero gemahl, als man für gewiß sagen will
auch die thetten eins theylß bekindt haben
mit gifft vergeben worden, Jn leben
blieben, man sold siner f. G. nichts
abbrechen, oder wenig schadens gethon habenn
alß aber Maximilianuß Ro(mischer) König ect. Pfalz=
graff Philipsenn dem Churfürsten etwas vor
andern vhngeueygt, dan sich eben desmahls
ein grosser vhnwill(en) zwischen hochgedachtem
Churfürsten vnnnd dem aptt von Weyssenburg
enthilt, dergestaldt, nach dem d(er) aptt
viel gefell Jn dem Churfürstenthumb Pfalz
Jnkommens, darzu auch viel leybaygener
leüt hett begab sich dz ein arme fruwe

zu Selz am Rhein, thods verschied, deshalb der
leybfall von Jhren Erben gefordert wardt
vnnd des war herr Hanß von Thiatt, des
Churfürstenthumbs d(er) Pfalz Marschalck, der dem
aptt Jnsonder zu wider war, der verbott
dz Niemand dem aptt einich leybfall gebb
vnnd wiewoll gedachts abgestorbenen leybfall
mit einem ohrdt eines guldens bezalt word(en) wer
hub sich d(er) krieg an dem ohrdt ahn. Jhe einer
thett dem andern was Jm zu wid(er) wahr,
fielen einander Jn die dorff, d(er) Marschalck
fing dem aptt viel bauwern, laß Jm die
weingardt abe, vnnd Jnsumma waß er Jm
zu wid(er) gedacht, halff er fürdern,
Jn dem feyrett auch d(er) aptt nitt, sond(ern)
zeygt dz Ro. Kön. Mstat. ahn, mit begehrt Jme
alß ein gaüstlich Person zu beschirmen, also
nach lang(em) ahnhalten, wardt Pfalzgraff
Philips d(er) Churfürst, auß vorermelter vrsach
Jn die acht getan, So wurd(en) die von selz
Jn des Pabsts hochsten bann declariert, also
dz etlich zeytt Niemand mit Jhnen zuschicken
haben, dorfft sie Niemand behausen od(er) herberg(en)
vnnd ob Jemandt ain Burg(er) von Selz beleydigt
d(er) hett daran nit gefreffeld noch vbel than,
wer

wer dan vnder d(er) zeytt starb, der ward Jn
dz veldt begraben, Darauß entstundt so
viel uhnradt, dz es zu beschreyben aines
aygenn buchß bedörfft, laß ich vmb kurtz
willen Jetzt pleyben, also vmb deren
vnnd ander vrsach willen entstund viel
vnwillens zwischen d(er) Pfalz vnnd Jhren
Nachpauwren, dz zu letzt viel fürsten
Herrn, vnnd ander, drum widerwertig weren,
vnnd alß Pfalzgraff Philip Jn die acht
verkundt vnnd ausgeschrien war,
Rüste sich Ro. König Mstat sampt vielen
fürsten, vnnd h(erre)n, der Pfalz zuwider
zum kriegk.

fürsten, herren, graffen
so d(er) Pfalz abgesagt.

Ernstlich schickt Hertzog Albrecht vnnd Hertzog
Wolffgang in Beyern, ein offentlichen
vinndtsbriff mit einem Trummetter gehen
Heydelberg, Freytags nach Philiphj
vnnd Jacobj a(nn)o 1504. (3.Mai)
Herr friedrich der vatter, Casimir vnnd
Görg seiner f. G. sohne, Margraffen
zu Brandenburg, zu Stettin vnnd Pommern
Hertzogen

Burggraffen zu Nürnbergk vnnd fürsten
zu Rügen, schickten Jhren vinndsbrieff
auch durch einen Trummetter Mittwochs
nach Cantate Jn dissem Jar gehen Heydelberg (8. Mai)

Hertzogk Vlrich zu württemberg vnnd
Teck, graff zu Mümpellgardt lies sein(en)
vinndsbrieff durch ein Trummetter zu
Heydelberg prasenntierenn, vff sambstag
nach vnser Herrn vffardt Jn dissem Jar. (18. Mai)

Allexand(er) Pfalzgraff bey Rhein Hertzog in
Beyern vnnd graff zu veldentz vberantwort
seinen veinndsbrieff zu Heydelberg durch
einen silberbotten sambstagd viti et modesti (15. Juni)

Herr Heinrich d(er) Alter Hertzog zu Braunschweyck
vnnd lyn(e)burg vber schickt seinen
veinndsbrieff gehen Heydelberg, freytags Corporis
Christi Eodem Anno. (14. Juni)

Herr Wilhelm Landtgraff zu hessen Graff
zu Katzenellenbogen zu ditz, Zugenheim vnnd Nida
ließ seinen veinndsbrieff auch vff Jetzt
genannten freytag presentieren.

Burgermayster

Burgermayster vnnd Raht zu Nürnberg liessen Jhren
veinndsbrieff vberlieffern, daß Datum steht
freytags nach corporis Christi a(nn)o 1504 (7. Juni)

Emich Graff zu Leining(en) vnnd zu Dagsperg
herr zu Appermont, hatt seinen veinndsbrieff
gehn Heydelberg geschickt vff visitationis
Mariae a(nn)o vt supra. (2. Juli)

Caspar Schlick, Graff zu Passauw Herr zu
Weißkirchen vnnd Ellenbogen, schultaiß
zu Nürnberg, Johanß her zu Brostribordt
Hilprandt und Albrecht von Zeßnitz genannds H(err)n Caspars
diener haben Jhren veinndbrieff mit dem
Nürnbergischen geschickt.

Rheinhard Graff zu Zwaybrücken Herr
zu Bitsch vnnd lichtenberg, hatt seinen
veinndsbrieff vber ant württen lassen
des Datum steht dienstags nach vincula
petri anno. 4. (5. August)

Jorg Graff von Hohenloe hatt seinen veinnds
brieff vberschickt montags nach Bartholomei a(nn)o 4
(26. August)
Vber disse alle hatt Kayser Maximilianuß
sein aygen kriegsvolk auch gehappt.

Volgenn die, so Jhr aygen veldtleger vnnd
Heerzeug wider die Pfalzgraffen gefürdt
Nemblich

Künig Maximilian Jst Jn dz ober Reich im
Elsaß gelegen gezogen, hatt die landtvogtey Jm
Elsaß vnnd die ortenauw mit allen zu
gehorig(en) stetten, flecken schlossen dörrfern
vnnd Clostern, deren ein Namhaffte zall
gewessen, Jngenommen dabey er d(er) Künig
aygner Person gewesen vnnd solich
fleis gethon, dz sein M stat selbt mit
den grossen stücken, Jn die flecken
die sich gewerdte geschossen, darzu den
Handell bey andern gefürdt dz Jhrer viel
wider die Pfalz zu thun, dester gehertzter
waren, dardurch d(er) Pfalzgraffen ab=
bruch geschach.

Alexand(er) Pfalzgraff bey Rhein graff zu veldentz
hatt sein aygen Heer zeug Jm wastgaw,
vnnd gewan landeck dz Sloß mit seiner zugehördt
vnnd vberkam darneben, mit Plündern vnnd brandt
schatz viel haab vnnd gütter, sonst hatt er
viel verhergt vnnd verprannd,
Die Markgaff(en) zu Brandenburgk haben Jhr
Aygen veldtleger vnnd Heerzeug Jn Bayern ge=
haptt

gehappt, habenn die freyen statt vnnd ettlich
mehr fleckenn Jngenommen.

Lanndgraff wilhelm zu hessen hatt sein aygen
feldtleger vnnd heerzeug vff die bergstrass
vnnd Jn dz alzheimer gaüw geführt, hatt
gewonnen vnnd Jngenommen vmbstatt mit
seiner zugehörung, dz Sloß stein am Rhein
ober gernßheim gelegen, volgenß für
Caub am Rhein, vnnd für Benßheim, an
der Bergkstrassen gezogen, aber wie woll
er die hardt belegert vnnd beschossen,
must er vhnge schafft abziehen, also ver=
brandt er die dorffer, vor vnnd an der
Bergkstrassen, bis gehen Heydelberg, zog dar=
nach Jn dz alzheimer gaüw, daselb ver=
hergt verwüst vnnd verbrandt er, dar=
durch der Pfalz abermalß grosser schad(en)
vnnd Nachtayll endtstundt.

Die von Nürnberg mit Jhrem veldleger vnnd heerzeug
habenn altorff, herhsbrück, lauffen, die statt
stierberg, homlung, die Slosser Engelthal, gnad(en)=
berg weißnauw, markt vnnd weyles Jngenommen

So haben die fürsten zu Beyern sampt dem
Schwebischen Pundt, viel Sloß, stett vnnd
Flecken, Jn Beyern erobert vnnd Jngenommen.

Der Brettheimer krieg

Jnn dissem Jar, Nach dem Hertzog vlrich von
württemberg seinen veindsbrieff gehen Heydel=
berg geschickdt, Rustett er sich alß Bald
zum krieg, vnnd bracht die besten seiner
landschafft, so zu d(er) wehr düglich, vnnd
waß er vhngeferlich Jn landt entratten
macht, samptt einer grossen Summa freyer
Knecht, die er besoldett, zu hauff, Rüstett
sich mit denen zu Roß vnnd fuß mit
geschütz Prouiant, vnnd aller kriegsrüstung
so zu deren gleichen herrzeug gehordt
der massen dz sein ahnschlag vnnd kriegsord=
nung, bey den verstendigen nicht zu schelten
was, dan er selbst aygner Person der
erst vnnd letzt, bey aller handlung,
vnd vhone Jhn, wenig außgericht wurde.
Also zog er mit seinem hör die zu Roß vnnd
fuß, von den glaub würdig(en) erfahren(e)n wer
dreyszig thaussendt geacht, Erstlich Jn dz
Jllinger veldt, da blieb er bis Jn die 14 tag
mit dem heer lieg(en), danebend verordnet
er ein sondern hauffen die Namend die
Maulbronischen dorff ein vnnd brandschetzten sie.

darnach

Darnach zog er für dz Closter Maulbron daß selbig
Zeytt, sampt seinen zugehörig(en) flecken vnnd
dorffer, dem Churfürstenthumb d(er) Pfalz
schirms weis ahngegorig, vnnd wie woll
ein bollwerk, dz dazumahl für vberfest
geacht(et), vff dem berg hind(er) dem Closter
welches so woll verwardt vnnd zugerüst
waß.

Nachdem Rückt hertzog vlrich so Nachend mit
seiner Schantz hinzu an dz Closter, dz die Jnn
dem Bollwerk wichen vnnd er es nit
allein vber hohen mocht, sond(er) an alle ordt
gerügig schiessen mocht, wan aber die
Pfalz disser Zeytt der maß(en) genöttett dz
ohn müglich war an alle ordt zu setz(en), vnnd
Rettung zuverordnen, wie woll nun die
Jn dem Closter, etwas zur Not gefast,
Nach dan gedachten sie, dz sie es die leng
keins wegs erharren mochten, derenhalb(en)
bey Jhnen vielerley beradschlagt war,
wes Jn d(er) sach für zunehmen were.
also vermeintten etliche weyl Jhnen dz
Bollwerck alß Jhr beste wehr genommen,
darzu sie mit d(er) Schantz vber hacht vnnd nicht woll
müglich den veindt die hürr wid(er)standt zu thun,

Etlich R(ed)etten darvon, es were ein geislich vnnd
gottshuß, Jn dem sich kriegisch handlung zu
pflieg(en) nicht gepürtte, wusten sich derhalb
desterwenig glück zuversehen.

Die andern gedachten dz die Pfalz an allen ortten
Beleg(er)t geengst(et), vnnd d(er) maß(en) benöttett dz sie
vhnmöglich schetzten dz Jhnen hilf oder Rettung
zu kommen möchte, sollten sie dan dz
gottshauß lassen zerschiessen vnnd Jhr leyb
vnnd leben darob schend(en) vnnd verliehren möcht(en)
es Jhnen meher zu vhnbesünttem freffel dan
zu ehren vnnd guttem gedacht wird, wie=
woll nun etlich darwid(er) gewest mochten
sein, Nach dan gefiel Jhnen d(er) gewiß
abzug viel mehr, dan dz gefehrlich vnnd lang
halten, wardt auch daruff mit Hertzog
vlrich fridens halben gethaydingt², dz er daß
Closter Jhnnemen, vnnd die so drinnen lag(en)
mit Jhrer wehr abziehen lies.

Sobaldt aber soliches geschach, zog Hertzog vlrich
fürtter die knittling(er) steyg herab, legerdt
sein heer zu dem steyg(er) sew, da sich
Pfalz vnnd württembergisch gebitt
Jetzunden scheiden, verharrett alda
vff achttag, bis er sein verrer Notturfft
vnnd was sich zu solich sach gepürdt Jn
besserer

² der maß(en)

besserer ordnung bracht. Als er nun seine
zelten vff geschlag(en), vnnd sich allerdings gerüst
etlich tag da zuverharren, wie auch geschach
Begaab es sich vff einen tag, dz ein solich
groß vhn gestümb wind vnnd wetter
kame, dz Menüglich erschreckens hatte dan d(er)
wind zeriß die seyl, warff die zelten
vmb brach(t) alle ding Jn vhnordnung, daß
Jhrer viel sich vhn glücks erwegen hetten, Nun
hatt man aber nicht lang darvor, etlich
vhnhol(en) zu Brettheim verbrannt, dadurch
ein erdacht geschrey entstundt, Es weren
viel vhnhold(en) Jn der statt, der halb
die württembergischen gemein(ig)lich vermeinten,
Es hetten die vhnhold(en) solich wetter
vber sie gemacht, dz aber nicht war.

Darnach vff dinstag Nach Corporis Christi
anno 1504. Jar, zog hertzog vlrich von
württemberg, mit gedachten seinen kriegs
heer, für die statt Brettheim, Berendnt
die erstlich mit dem Rayssig(en) zeügk
vnnd legerdt sein Heer gegenn Geldshausen
vnnd Jn dem selbigen grund herab an dem
wesserlin biß gehen weyßhouen Rüstet
alß bald die sach dahin, dz die schantzkörb

Die vorhin, weyll sie bey dem steyg(er) sew
Jn derdingen vnnd geldshaussen löchern gemacht
die selbig Nacht noch vff gericht die schantz von
Hanß Reütters, J(e)tzt Petter Kochels Nuß
bäumen hind(er) dem Pfeyff(er)thurn bis oben
Nachennd da sich geldshaüßer vnnd gochtz=
heimer weg scheydett gegraben, ein Korb
an dem andern vff gericht, mit erden ge=
füldt vnnd dz geschütz gelegert wardt, als
dz sich Morgens da es tag wurd J(e)derman
darab verwund(er)t, dz Jn einer Nacht ein
soliche grosse menge Körb, deren vff die
sechst halb hund(er)t waren gefüldt vnnd vff
gerich hetten mög(en) werd(en), also morgens
mitwoch früe so bald der tag ahnbrach
lies d(er) hertzog seine Trommetter den tag vffs
best ahnblasen lies also baldt daruff daß
geschütz Jn die thürn, Mauworen vnnd heusser
abgohn, dz die gantze statt herbidemt,
dz einer den andern vorm staub, Rauch
vnnd dampff, kaum gesehen mocht.

Nun hatt aber Pfalzgraff Philips d(er) Churfürst
die statt d(er) maß(en) versehen, dz sie an geschütz,
Pulver, Pley, vnnd Prouiant keinen mangell
hatten, lies ein gemeyns Küchen Jm Stain=
hauß vffschlag(en), alda mocht ein J(e)der essen
holen.

daruor geleg(en) nit hatt wöllen ahngreiffen dz sie
sich nit mit Jhme wie sie oft willens, wen es
bey dem gemeinen man gestanden weher, Jm
freyen feldt geschlag(en) hetten wie woll er
danacht bey fünffhundert man vor der statt
Brettheim verlohren die durch mehrertheyls
was sie nit füg(en) hinwegk bring(en) kunnten
vff die kirchhoff zu geldshaussen vnnd
weishouven begraben, so wurden Jne(n) sehr
viel gefang(en), die schwerlich geschetzt wurden
doch lies man alle mit dem leben dauon.
Dargegen kamen nit meher dan zwen Bürg(er)
vmb , Nemblich einer genandt Hanß vonn
Stocken, der wardt vff dem leüerthurn
erschossen, vnnd einer der Schlegel genandt, wurd
vff der Mauern bey dem Pfeiff(er)thurn
erschossen, sonst wurden vierzehen Personen
ausser halb der Bürg(er)schafft gezeldt, die
vor vnnd Jn der statt Jn scharmützelv vnnd
sonst vmbkommen, vnnd weis man von
Niemandt meher zusag(en), es wehrn dan sonst
J(e)mand der nit Jn dem soldt geleg(en), wer
sich versaümpft, waß dan Jn denen
Hendeln nit selzam ist.
Alß nun der Krieg mit allen vorig(en) fürsten
beynahe

den gantz(en) sommer geweredt, ist vff ahnhalten
ethlich fürsten, auch des Churfürsten selbß(t)
Bey Maximiliano (d)em Römisch(en) Künigk, fried
stillstand vnnd der sach verhörr, erlangt
wie auch vff dem ahngesetzten Reichstagk
zu Colln Jm endt des sommers geschach.
Demnach vff aller theyl fürpring(en), vnnd ver=
hörr, so disser Zeytt fürpracht, lies der
Römisch Künig Nachuollgendt Mandatt an die
fürsten ausgehn, also lauttnedt.

Wir Maximilian von gottes gnaden Römisch(er)
Künig zu allen Zeytten, ect. Bekennen also
wir der Jrrung vnnd spen halben von weg(en)
der vergangenen Kriegs laüff zwischen dem
hochgepornen Philipsen Pfalzgraffen bey Rhein
hertzen Jn Beyern, ect. vnsern lieben oheim
seiner lieb(ten) helffern, ahnhengern vnderthanen
vnnd verwantten an einem, vnnd den hoch=
gepornen Alexander Pfalzgraffen bey Rhein hertzog
Jn Beyern, ect. friedrich Marggraffen zu Brandenburg
zu Stettin, Pommern, ect. der Cassiben vnnd Wenden
hertzog, Burggraffen zu Nürnberg, vnnd fürste
zu Rügen, vlrich hertzog zu württembergk, vnnd
deck, graff zu Mümpellgardt, wilhelmen landt=
graffen zu hessen, vnseren lieben Schwager(n)
oheimen vnnd fürsten, auch den ersamen vnsern
vnnd

vnnd des Reichs lieben getreuwen Burg(er)maister
vnnd Raht der statt Nürnberg, vnnd andern Jhren
verwantten, küniglich Punds des landts zu
Schwaben Jhren helffern vnnd verwantten
Jhnen zu Beyden seytt. J(e)tzt alhie dissen ab=
schied gegeben, dz wir alle Phund vnnd vinnd=
schafft wie sich die zwischen allen theylenn
begebenn genßlich vff geheptt, vnnd abgethon,
also, dz kain thayl geg(en) den and(er)n, derhalb
Jn vhnutt nichts fürnemen, Noch den Jhren
zuthun gestatten vnnd welich theyll auß
Jhren den andern vmb der berurtten kriegslauff
willen vnnd was sich darunder begeben hatt
Spruch nit herlassen will, dz soll den
selbenn vor vns als Rö. Künig, Jhren Rechten
Herr vnnd ordentlichen Richter, des halb suchen
wie Recht ist, dz wir demnach all vnnd
J(e)glich achten vnnd aberachten, so von vns
wid(er) den genannten Pfalzgraff Philipssen,
seine helffer, ahnhenger vnnd vnderthanen, vnnd ver=
wantten bißher vßgegangen sein vnnd darzu
alle vhngegebne Prandschatzung, vnnd ge=
fang(enen) von Beyden theylen genßlich vff ge=
hoben vnnd ahngestellt haben biß zu
enthlich außtragk des obbestimpten Rechtens.
Also endet sich disser kriegk, wie wol vielerley
hernach darunder gesagt, Nach dan hielten sich

alle Parthey den frieden gemeß den woll vns
gott alle Zeytt verleyen, amen.

Beschluß

Daß ist auff vnnd daß gott meher schafft,
dan wer auff manchen hilff sich lasst,
durch hoffardt, sterck, gewaldt vnnd Reichthumb,
den weg der gnaden wurdett vmb,
vergist darbey Gottlichen ehr,
dem geschicht wie Petro vff dem mehr,
dan wer nit sein sinn vnnd mutt,
Jn gott allein daß oberst gutt,
vnnd sicht all kraft vnnd hoffnung da,
dem geschicht wie manchem mehr geschah,
der nit Jn gott hofft festiglich,
der ahnschlag ging den krebßen gleich,
das gibt damit gutte lehr,
Vnnd spricht wo nit gott vnßer herr,
die statt mit fleis bewachen thutt,
da ist vergeblich wacht vnnd hutt,
vhnnützlich würdt geschetz ain bauw,
wo gott nit gibt sein hilff darzu,
der gleich alles do Je Namen hatt,
des ahnfang kam auß gottes gnadt,
daß würdt selten bey vns bethracht,
dan weltlich ehr, hoffardt vnnd bracht,
daß menschlich fluch baldt vberstundt,
wan es nun wenig(stens) sich selbst besinndt,

vnnd

vnnd würdt auß freyem mut verhömdt,
Gleich wie Eva Adam beschördt,
also gehts dem wer gotts vergisst,
vnnd sich seines hohen stands vermisst,
wie vns die Schrifft thutt fleissig lehren,
daß Kaiser, König, fürsten, vnnd Herren,
des Rechten Pfadts ver(l)Jhren gar,
daß macht, dz man sie nit stroffen thar,
wan man offt stroff, mit wortten hardt,
Jhr sach genendt vnnd fründlich ardt,
Sie würden vielleicht, dauon abthan,
daß sollten aber die Predig(er) thon,
vnnd allen tag vhn vnder laß,
Jhr herschafft weisen Ziel, vnnd maß,
damit dz volk woll würdt Regiert,
vnnd nit Jn Jhrthumb wird gefürdt,
aber man findt J(e)tzt wenig Prediger,
die nit vmb Zeytlich gütter mehr,
dan vmb lieb des Rechten vnnd gotts ehr,
Reden, vnnd handtvoll mehl daß maul,
Stundt doch zu blossen treg vnnd faüll,
daß ist vor Zeytten auch beschehen,
wie an der geschicht woll würdt gesehen,
daß Jn dem krieg der Pfalzgrafflich Phett,
die vhntraüw vor der liebe geht,
der Römisch König sampt fürsten vnnd herren,
durch Zeyttlich ehr thatten begehren,

daß Churfürstenthumb Pfalz gantß auß zu thon,
wan gott Jhne dz hett zu gelohn,
doch ist zu glauben, dz Pfalz der Zeytt,
des giffts nit gantß gewessen gueit,
dauon hie oben geschriben stah,
dz gott keins wegs vhn gestrofft hinlath,
darumb er straff mit schaden Nam,
vnnd vmb viel seiner landschafft kam,
dargegen hatt sein widerparth,
auch schaden gelitten vff der fardt,
vnnd Manch man darob verzertt,
der daheimen woll zu pleyben hett,
aber also gehtt es Jn der weldt,
daß allein vmb Zeyttlich ehr vnnd gelt,
all vppigkeytt würdt bracht vff ban,
Gott mags die herr vhn gestrofft nit lan,
doch sagt die Pfalz gott billich dank,
daß er die struff verzug so langk,
Biß Pfalz sich Rüst zum widerstandt,
damit er nidt kam auß dem landt,
wer hetts geglaubt da man thatt hören,
daß der krieg mit so viel fürsten vnnd herren,
die Pfalz vber eylten mit grossen gewaldt,
vnnd mit finantz Mannigfalt,
daß sie Jhn nit hatten gar vertrieben,
Auch ist er vor Jhne allen Plieben,
vnnd

vnnd blieb ein Churfürst nach als vor,
Ober (t) han ethlichs darob verlohrt,
vnnd (E)Jns(t) ein theyl vom landt wardt genommen,
daß ist fast all(e)s herwieder kommen,
vnnd besser dan es gewessen ist,
des hab gott lob durch Jehsum Christ,
Pfalzgraff Philips der löblich Churfürst gutt,
des seel gott ewig hab Jn hutt,
Mitt gnadt vnnd gunsten war geneygt,
der statt Bretheim, wie sich erzeygt,
da er so manch fruwe vnn mann,
Pulver, geschütz, bley, vnnd Prouian(t),
Mit fleis dahin woll ordinendt,
dabey die Bürg(er)schafft geffürdt,
die gnedig fruw, gunst lieb, vnnd gutt,
darzu sein hochfürstlich gemüdt,
daß er zu den von Brettheim trugk,
des geb der seel gott ewig Rügk,
vnnd allen die nach Jne kriegen,
Gott wöll zu gnadt vnnd Besserung füren,
vnnd leyttten zu dem Rechten Pfadt,
wiemeren gott ein gefallen hatt,
vff dz auch Pesserung mögk entstahn,
Jme landt vnnd dem gemeinen man,

vnnd werdt nach gottes wordt geleydt,
daß verley vns gott Jn Ewigkeydt,
durch seinen aller hayligsten Namen,
D(as) gott begnadt vns armen, amen.